

disch verbessert (Beachtung der Gefügespannungen, Spannungsoptik, Bestimmung der Felsrauigkeiten, Untersuchungen mittels mehrschariger Schnittsysteme, Felshydraulik, Messungen der Prellhärte bei hoher Schlagenergie). Im Verkehrswegbau wurde eine grundsätzliche Verbesserung der Aussagequalität durch geologische Detailaufnahmen und Untersuchungen der wirksamen geologischen Dynamik erzielt. Versuche zur Bestimmung des Leistungsniveaus haben hierbei die mögliche Beobachtung von 50.000 geologischen Punkten pro Tag ergeben. Die gerichtsgologisch-kriminologischen Arbeiten erstrecken sich über den zivil-strafrechtlichen Rahmen und bergrechtliche Entscheidungen hinaus, vor allem auf die Bearbeitung wasserrechtlicher Fragen sowie verwaltungsrechtlicher Entscheidungen. Weitere Arbeiten wurden auf dem Gebiet des Stollen- und Tunnelbaues, des Hochbaues und der Baustoffversorgung ausgeführt. Die ingenieur-geologischen Bearbeitungen nachstehender Projekte und die geologischen Untersuchungen der betreffenden Gebiete liegen in Form unveröffentlichter Manuskripte vor, die nach Bedarf veröffentlicht werden können:

Oberösterreich:

a) Bautechnische Projekte:

Hilfswehr Enns, die Ennskraftwerke St. Pantaleon (mit Stauraum und Unterwasserstrecke), Garsten, Weyer, Schönau und das Projekt Molln. Im Verkehrswegebau wurde die Eisenbundesstraße (bei Rosenau, Gamsenkogel) und die Bahnsicherungen Weyer bearbeitet. Es erfolgten diverse Fundierungsarbeiten in Linz-Stadt, Garsten und St. Ulrich sowie Arbeiten zur Felssicherung (Aschach/Öxlau, Urfahrwände) und Arbeiten zur Siedlungswasserversorgung (Mattighofen, Gmunden, Sand).

b) Geologische Aufnahmen und Studien:

Geologische Detailaufnahmen des Ennstales zwischen Garsten und Rosenau sowie im Bereich der Schönau, Fortsetzung der geologischen Aufnahmen im Gebiet des Schobersteines, Ermittlung bodenmechanischer Grundlagen von Linz, Studien über die Felsablösungen im Perlgneis der Urfahrwände und der Mischgranite in der Öxlau, hydrogeologische Bearbeitung des Mattigtals bei Mattighofen sowie von Gmunden und Studien zur Felshydraulik des Flyschverbandes.

Salzburg:

a) Bautechnische Projekte:

Kraftwerk Dießbach (SAFE) — Kraftabstiege (Felssturzsicherungen).

b) Geologische Aufnahmen und Studien:

Beobachtungen der Felsbewegungen oberflächennaher Kluftkörper und Analyse der dafür maßgebenden Wetterdaten.

T i r o l :

Örtliche Beratung beim Verkehrswegebau (und spezielle Fragen zur juristischen Verantwortung, Kalkulation und Verbesserung der bisher üblichen baugologischen Bearbeitungsweise).

S t e i e r m a r k u n d K ä r n t e n

Untersuchungen über Straßenbaustoffe.

N i e d e r ö s t e r r e i c h u n d B u r g e n l a n d :

a) Bautechnische Projekte:

Kollaudierung und Schlußbericht für das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug, Projektbearbeitungen von Wienerbruck, Seebenstein, Edlitz, Rutschung Scheibbs und Projektbearbeitung im Raume Krems-St. Pölten sowie in Lunz am See und Bearbeitung einer Rutschung in Gstadt (Ybbs).

b) Geologische Aufnahmen und Studien:

Beiträge zur Felshydraulik von Rutschungen, Untersuchungen über die Rauhacken von Seebenstein, geologische Übersichtskarten für den Raum Krems—St. Pölten und Seebenstein—Gleisenfeld, geologische Kartierungen der östlichen Randstörungen der Hinteren Tormauer.

Dr. Heinrich Hä u s l e r

Landesgruppe Oberösterreich des Österreichischen Naturschutzbundes

Die Landesgruppe hatte sich im Jahre 1965 mit einer Fülle neuer Aufgaben zu beschäftigen. Der Naturschutz steht im ganzen stets in einer Art Verteidigungsstellung, aber die Landesgruppe hat zum Teil auf eine offensive Haltung nicht verzichtet. Es ist auch festzustellen, daß der Naturschutzgedanke bei der Bevölkerung zunehmend an Boden gewinnt. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Ziele des Naturschutzes immer mehr als soziale Aufgabe erkannt werden, denn zusätzlich zu den klassischen Programmpunkten, die selbstverständlich auch nicht vernachlässigt werden sollen, steht die Erhaltung des Lebens- und Erholungsraumes des Menschen im Vordergrund. Die Presse hat in letzter Zeit — wohl auch aus dem vorgenannten Grund — die Naturschutzanliegen im verstärkten Maße aufgegriffen und mit Elan vertreten. Dafür soll den verantwortlichen Redakteuren hier der Dank ausgesprochen werden.

Nachfolgend sollen nun die einzelnen Probleme, die im Laufe des Jahres an die Landesgruppe herangekommen sind, kurz besprochen werden:

Gift in freier Landschaft: Noch während der Hochwasserkatastrophe des vergangenen Jahres wurde die Befürchtung geäußert, daß nach Sinken des Wasserstandes eine unerträgliche Mückenplage die Bewohner der Auegebiete heimsuchen und den Aufenthalt von Badenden und Erholungsuchenden unmöglich machen werde. Dies ist glücklicherweise nicht in dem vorhergesagten

Ausmaß eingetreten, vielmehr im Rahmen des Normalen geblieben. Trotzdem wurden Vernebelungsaktionen in großem Stil geplant und propagiert. Dagegen mußte die Landesgruppe aus folgenden Gründen Stellung nehmen:

a) Eingehende Literaturstudien und ein Erfahrungsaustausch mit wissenschaftlichen Instituten haben nämlich gezeigt, daß die verwendeten Wirkstoffe aus der Gruppe der Cyclochlorhexane durchaus nicht so harmlos sind, wie es die chemische Industrie darstellt. Dies trifft auch auf die sogenannten Gamma-Isomeren zu. Je nach Veranlagung der damit Hantierenden kann es nach der Berührung mit den Giftstoffen zu nachhaltigen gesundheitlichen Schädigungen kommen.

b) Ebenso ist eine Schädigung aller betroffenen Lebewesen, insbesondere aller nützlichen Insekten, aber ganz besonders der Vogelwelt zu erwarten.

c) Die begifteten Flächen wären zum erheblichen Teil landwirtschaftliche Nutzflächen gewesen.

Durch verschiedene Interventionen konnte erreicht werden, daß von größeren Vernebelungsaktionen Abstand genommen worden ist. Allerdings schwelt die Drohung von Vernebelungen im Hintergrund weiter. Seit verganginem Sommer wird der freie Verkauf einer Art Räucherpackung zur Vertreibung von Mücken propagiert. Da es sich immer um die gleichen Wirkstoffe handelt, ist auch hierbei eine freie und ganz unkontrollierte Verwendung sehr bedenklich. Man stelle sich vor, wie schön und gesund der Aufenthalt an einem Badestrand sein könnte, an dem man statt frischer Seeluft Schwaden von Giftstoffen einatmen müßte, ohne sich dagegen irgendwie wehren zu können. Es muß daher versucht werden, den freien Verkauf dieser Räucher-, vielmehr Vernebelungspakete, zu verhindern.

Seeuferschutz: Von der Aktionsgemeinschaft Naturschutz Mondseeland wurde an die Landesgruppe die Bitte gerichtet, im Sinne einer von der Gemeinschaft verfaßten Resolution an den Anstrengungen zur Erhaltung der Seeufer mitzuwirken. Unter der Leitung der Herren Dr. Kunz und Dr. Pazelt wurde auch eine Erhebung über die Bebauung in unmittelbarem Uferbereich durchgeführt. Die Resultate waren bestürzend, obwohl es sich nicht um die 500-, sondern um die 50-Meter-Zone gehandelt hat. Eine ähnliche Untersuchung wurde auch am Holzösterersee von Herrn Plunder aus Braunau vorgenommen.

Es wäre wünschenswert, auch Informationen über die Verhältnisse an den anderen oberösterreichischen Seen zu erhalten, deren Ufer ja an und für sich unter gesetzlichem Schutz stehen.

Obstbaumrodung: Wie bekannt, ist dies eine sehr alte Sorge der Naturschutzbestrebten. Das Problem ist wegen seiner Vielgestaltigkeit schwierig zu lösen. Die Landesgruppe hat zu dieser Frage eine eindrucksvolle Denkschrift drucken lassen und weiter über Presse und Rundfunk die breite Öffentlichkeit informiert. Wie zu erwarten, hat daraufhin die zuständige Abteilung für Obstbau der Landwirtschaftskammer repliziert. Jedoch wurde

am Thema vorbeigeredet. Die Obstbaumrodung ist nicht nur eine obstbauliche Angelegenheit, sondern ein landschaftsökologisches Problem. Wohl bewußt wurde von der gegnerischen Seite die Frage ausgeklammert, daß die Windschutzwirkung der Obstbäume, insbesondere der Mostbirnbäume, die Bodenfruchtbarkeit erhalten hilft. Herr Professor Mazek Fialla, der in dieser Angelegenheit zweimal nach Linz gekommen ist, hat festgestellt, daß auch Oberösterreich von den nachteiligen Folgen einer Ausräumung der Landschaft schwer bedroht ist. Hier kann vermerkt werden, daß wohl auch die Landwirtschaftskammer die Vorteile der Windschutzwirkung anerkennt, wie am Beispiel des Kinderdorfes St. Isidor zu sehen ist, dort hat man einen dichten Pappelgürtel um die Obstkulturen angelegt.

Werden Bäume umgeschlagen, so müssen auch welche nachgepflanzt werden. Es müssen freilich nicht unbedingt Obstbäume sein. Keinesfalls kann aber die Bepflanzung von Siedlergärten oder die Aufforstung von unproduktiven Flächen als Ersatz für die Rodung von Hunderttausenden in Reihen stehenden Mostobstbäumen akzeptiert werden. Der Streit um die Erhaltung der oberösterreichischen Landschaft geht nun weiter. Es kann immerhin mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Vorstellungen des Naturschutzbundes nicht nur bei der Bevölkerung Echo gefunden hat, sondern daß auch zahlreiche und maßgebliche Persönlichkeiten der Landwirtschaftsförderung und des landwirtschaftlichen Schulwesens ihre Unterstützung zugesichert haben und es auf diese Weise, vielleicht zwar langsam, aber stetig gelingen wird, einen in dieser Sache positiven Einfluß auf den bäuerlichen Nachwuchs auszuüben.

Nach wie vor drohte auch das Projekt einer Rodung der Traunauen im Bereich von Ansfelden bis zur Mündung. Ein revidierter Plan sah den Anschlag eines 60 Meter breiten Streifens beiderseits der Ufer vor. Auch diesen Anschlag auf einen Teil des Grüngürtels von Linz konnte der Naturschutzbund nicht unwidersprochen lassen. Eine Abholzung der Au würde bei Hochwasser nur zu einer geringfügigen Absenkung des Wasserspiegels führen und keine grundlegende Verbesserung bedeuten. Die Au würde zu einem einzigen großen Schotterbett werden, in dem der Fluß Mäander bilden und erst recht knapp an den bedrohten Dämmen vorbeifließen würde. Der gegenwärtige Bewuchs entlang der Ufer sorgt am besten für eine Bodenbefestigung und schützt die Dämme. In Zusammenarbeit mit dem Schutzverband der Traunfluren wurde daher als Gegenvorschlag vorgebracht, die Abflußstrecke zwischen der Bundesstraßen- und der Eisenbahnbrücke, den sogenannten „Flaschenhals“ von Ebelsberg freizumachen und die Dämme zu verstärken. Mit dieser sogar billigeren Lösung glaubt der Naturschutz, den Uferanrainern am besten zu helfen und darüber hinaus eine wertvolle Auwaldfläche am Stadtrand zu erhalten.

Seilbahnprojekt Gosaukamm: Der Naturschutzbund wurde von der Landesregierung zur Abgabe eines Gutachtens eingeladen und hat ein solches

auch erstellt, wobei selbstverständlich für eine landschaftlich annehmbare Lösung eingetreten wurde. Es steht zu hoffen, daß die Vorschläge Beachtung finden; eine völlige Ablehnung wäre jedoch von vornherein aussichtslos und ohne Erfolg gewesen.

Elektrizitätswerk-Projekt an der Waldaist: Eines der schönsten Mühlviertler Bachtäler ist das der Waldaist. Es wird wohl bereits jetzt schon teilweise zur Energiegewinnung genützt, aber das landschaftlich reizvollste Stück, nämlich die Strecke vom Riedlhammer bis zur Haselmühle ist zurzeit noch weitgehendst unberührt. Das von dem Bauwerber projektierte Kleinkraftwerk sieht die Trockenlegung dieser schönsten Flußstrecke vor. In erster Instanz wurde der Projektwerber von der Bezirkshauptmannschaft Freistadt abgewiesen. Nun liegt die Entscheidung bei der Landesregierung. In einer Pressekonferenz haben sich nicht nur der Naturschutz, sondern auch die Gemeindevertretung von Gutau, mit deren Bürgermeister an der Spitze, sowie andere maßgebliche Persönlichkeiten der Wirtschaft gegen das Kleinkraftwerksprojekt ausgesprochen. Schon einmal wurde ein landschaftliches Juwel des Mühlviertels, nämlich die Stillensteinklamm, unter dem Vorwand der dringenden Notwendigkeit lokaler Stromversorgung geopfert. Was aber geschah dann? Der Unternehmer verkaufte die Leistung dieses Werkes, soweit er sie nicht zur Versorgung eines eigenen kleinen Handwerksbetriebes benötigte, an eine große Elektrizitätsgesellschaft. Da auch der wirtschaftliche Nutzen des neuen Projektes nur der Leistung von vier Dieselkraftwagen gleichkäme, kann von einer Berechtigung zu einer Ausnahmegenehmigung zu Ungunsten der Landschaftserhaltung nicht die Rede sein.

Die Landesgruppe unterstützte im abgelaufenen Jahr auch die Abwehraktionen anderer Landesgruppen, so die Aktion gegen die Vernichtung des Maltatales, des Saalachtales bei Lofer und des Erlaufaltales an den Tormauern.

Kraftwerksprojekt Klaus-Molln-Innerbreitenau: Hierzu ist die Stellungnahme der Naturschutzlandesgruppe erst in Vorbereitung. Vor allem soll erst einmal mit der Oberösterreichischen Kraftwerke Aktiengesellschaft Verbindung aufgenommen werden, um genauere Informationen über diesen geplanten Kraftwerksbau zu erhalten.

Abschließend und wie schon eingangs erwähnt, soll noch hervorgehoben werden, daß die Landesgruppe auch ihre Initiative in den anderen notwendigen Aufgaben nicht vernachlässigt; dazu gehört die Bestandsaufnahme schützenswerter Naturdenkmäler, die Anlage eines Katasters schutzwürdiger Bäche und Flüsse und die Ausarbeitung von Anträgen für den Schutz besonders typischer oder als Erholungsraum wichtiger Gebietsabschnitte. Jedoch auch eine verstärkte Werbung um neue Mitglieder gehört zu den wichtigen Aufgaben der Landesgruppe, da nur ein ansehnlicher Mitgliederstand dem Verein das nötige Gewicht bei seinen Aktionen sichern kann.

Dr. H. B r o n n e r

Botanische Station in Hallstatt

Im Berichtsjahre 1965 standen drei Arbeiten im Vordergrund:

1. Die Fortführung der Untersuchungen im Bereiche der Traunseeuferwiesen. Diese Arbeit läuft ununterbrochen seit dem Jahre 1952 und hat auf dem Gebiete der Sukzession außerordentlich interessante Ergebnisse geliefert, die in den folgenden Jahren noch erweitert werden sollen.

2. Die weiteren Arbeiten für die pflanzengeographische Monographie des Schafbergstockes, die ebenfalls noch nicht zum Abschlusse gekommen sind.

3. Pflanzengeographische Arbeiten in Südtirol, im weiteren Raume von R i v a.

Dazu kommen phänologische Dauerbeobachtungen im Raume von Hallstatt sowie fortlaufende Untersuchungen der Thermik des Hallstätter Sees.

Zur Veröffentlichung gelangten folgende Arbeiten:

Der Riesenbestand von *Equisetum Telmateja* Ehrh, unweit der Bergstation des Sesselliftes von Bad Goisern. (Arb. der Bot. Station in Hallstatt, Nr. 277. 6 p.)

Die Grotta del'Orso unweit Gaborvizza im Triestiner Karste. („Die Höhle“, 1964: 91–97, 4 Abb. Art Bot. St. N. 264.)

Der Buschwald am Passo San Giovanni bei Riva. (Ebenda, Nr. 268.)

Die Wiesen auf dem Monte Creino. (Ebenda, Nr. 273. 4 p.)

Über das Vorkommen von *Adoxa Moschatellina* L. im Schafberggebiete. (Vorarbeiten zu einer Pflanzengeographie des Salzkammergutes. LXV. Botan. Monographie des Schafbergstockes Nr. X. Arbeiten der Botan. Station in Hallstatt, Nr. 271.)

Am Felsabfall von Sigmundskron. — Aus der Umgebung von Boimont. — Auf den Porphyrfelsen unweit des Kreuzsteines. (Ebenda, Nr. 274. 4 p. Beiträge zur Flora des Überetsch. V.)

Die *Helictotrichon Parlatoarei* (Woods) Pilger-Gesellschaften auf dem Schafberge. (Ebenda, Nr. 275. Bot. Monographie des Schafbergstockes, XI. Vorarbeiten zu einer Pflanzengeographie des Salzkammergutes, LXVI. 21 p.)

Aus dem Leben des Zwergwacholders. (Natur u. Museum, 94: 371–375. 3 Abb.)

Die Hagelkatastrophe auf dem Schafberge am 20. Juni 1964. (Wetter und Leben, 17:100–102. 1 Abb.)

Botan. Beobachtungen im Trentino. (Studii Trentini di Scienze Naturali, XLII: 72–96. 2 Taf. Arb. Botan. Station, Nr. 257.)

Die *Nardus stricta*-Bestände auf dem Schafbergstocke. (Arb. Botan. Station, Nr. 278. Bot. Monographie des Schafbergstockes, XII. Vorarbeiten zu einer Pflanzengeographie des Salzkammergutes, LXVII. 22 p.)

Der Krottensee in Gmunden. (Jahrb. des OÖ. Musealvereines, 110:502–510. 4 Abb. auf Taf. XXXIX und XL.)

Phänologische Beobachtungen während mehrerer Jahre. (Arb. Bot. Station, Nr. 279. Vorarbeiten zu einer Pflanzengeographie des Salzkammergutes LXVIII. 20 p. Bot. Monographie des Schafbergstockes, XIII.)

Das Campanuleto-Centaureetum damaticae auf der Insel Rab (Arbe). (Acta Bot. Croatica, Vol. extraord. P. 59–63.)

Friedrich M o r t o n

Biologische Arbeitsgemeinschaften

a) Botanische Arbeitsgemeinschaft

Über Anregung durch Prof. Dr. Ehrendorfer, Wien/Graz, beschloß die Arbeitsgemeinschaft an der geplanten Aktion zur Kartierung der Flora Europas, ausgehend von bereits praktisch durchgeführten und im Gange befindlichen Arbeiten der Engländer, für das Areal Oberösterreichs teilzunehmen. Der Kontakt mit Wien/Graz wird durch Frau Dr. Friederike Sorger aufrechterhalten. In Anlehnung an die vorgesehene intereuropäische Formulierung wurde von den Damen Dr. Sorger, Gerda Joscht und Eleonore Feichtinger und subtiler Bearbeitung eine Liste von rund 800 Arten der oberösterreichischen Flora erarbeitet, die zusammen mit der graphischen Gestaltung eine praktische und handliche Tabelle zur Kartierung der Florenelemente bei allen Exkursionen unter Berücksichtigung der Landschaftsabschnitte und der Standortverhältnisse ergab. Diese Bearbeitung wurde in 9 Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft eingehend durchberaten und schließlich druckreif abgeschlossen. Die so aufgebauten Exkursions-Handlisten können sowohl für lokale, oberösterreichische Florenaufnahmen, auch als Basis für die längst aktuelle, neu zu erstellende Landesflora verwendet, als auch unschwer in den Dienst der intereuropäischen Aktion gestellt werden.

Außer bei den bereits erwähnten 9 Arbeitssitzungen versammelte sich die Gemeinschaft am:

- 14. 1. und 13. 5. 1965 zur Bearbeitung der Fascikel Euphorbia und Viola des Musealherbars;
- 11. 11. 1966 zur Programmerstellung für das neue Arbeitsjahr, für welche Zeit Professor Pia Bockhorn den Vorsitz übernahm;
- 26. 11. 1966 zu einem Vortrag Prof. A. Ruttners, Vöcklabruck, „Der Natur auf der Spur“; Farbbilder von Vegetationsformen, teratologischen Bildungen und Monstrositäten;
- 10. 12. 1966 zum Vortrag Prof. Dr. H. Wagners, Hochschule für Bodenkultur, Wien, über die „Flora der Westalpen“.

Arbeitsberichte

- F. G r i m s : Fortsetzung der floristischen Arbeiten im Gebiet des Sauwaldes. (Vergl. auch Fundmeldungen und Spenden).
- L. H e i s e r e r : Fortsetzung der Wildrosen-Studien. Im August gemeinsam mit P. Bockhorn Besuch des in diesem Jahr in der Vegetation sehr rückständigen Filzmooses, Warscheneck – Linzer Haus. Bockhorn auch Vegetationsaufnahme längs der Faulen Aschach, Eferdinger Auen.

- H. Hufnagl: Abschluß der forstbotanisch-pflanzensoziologischen Aufnahmen und Kartierungen im Raume von Karlstift, nach dreijähriger Bearbeitung.
- G. Joscht: Im März bis Mai 1966 Reise nach Portugal; botanische Studien und Aufsammlungen in den Provinzen Algarve und Estremadura. Im Herbst botan. Exkursion bei Tragöß, Stmk.
- R. Krisai: Pflanzensoziologische Untersuchungen im Lungau. — Studien im Kesselseemoor bei Wasserburg am Inn, zusammen mit Botanikern der Universitäten Wien und München. — Vorbereitungen zur Unterschutzstellung von Teilen des Ibmee Moores und des unteren Salzachtales intensiv verfolgt.
- S. Lock: Voll beansprucht von seiner hauptberuflichen Arbeit zur Ausgestaltung des Botanischen Gartens, Linz, insbes. dessen wissenschaftlich ausgerichteten Abschnittes.
- A. Lonsing: Weitere floristische Studien in der Linzer Umgebung; cf. dazu Fundmeldungen und Spenden.
- E. W. Ricek: Maßgebliche Vorbereitung und Mitarbeit bei der diesjährigen Pilzausstellung (siehe diese) und bei der Organisation der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft.

In Anbetracht der Tatsache, daß das Rabenschwandter Moor entwässert wird — der große Abflußgraben wurde bereits im Sommer ausgebaggert — hat Ricek die im Bereich der Baggerungen aufgefundenen Exemplare von *Liparis Loeselli* (L.) RICH. ausgegraben und in das Flachmoor am Nordende des Irrsees verpflanzt, wo diese seltene Art in einigen kleinen Beständen vorhanden war. 105 Pflanzen sind so versetzt worden. Leider konnte die zweite seltene Orchidee des Rabenschwandter Moores, *Spiranthes aestivalis* (POIR.) RICH. nicht mehr gerettet werden, da über ihre Fundstellen der Bagger bereits hinweggegangen war. Dieses Vorkommen ist damit völlig erloschen.

- A. Ruttner: Botanische Aufsammlungen in Castelfeder (Südtirol), in der Weststeiermark und Speikalpe, im Hochlecken-Gebiet.

Im Jahresbericht des Gymnasiums Vöcklabruck erschien ein Beitrag Ruttners zur Flora des Burgberges von Castelfeder bei Auer, Etschtal, Südtirol. Dieser Beitrag erfuhr beim letzten Besuch, im Juli 1965, bereits wieder Ergänzungen.

Weitere Vervollständigung der Kartei über die Lokalfloora des Bezirkes Vöcklabruck. Siehe auch Fundmeldungen weiter unten und zahlreiche Spenden für das Musealherbar.

- H. Schmid: Gegen Ende des ersten Halbjahres Abschluß der pflanzensoziologischen Kartierungen in den Rückstauräumen an Inn, Enns und Donau im Auftrag der Wasserrechtsabteilung der OÖ. Landesregierung. Weitere pflanzensoziologische Aufnahmen zur Landesflora und diesbezügl. Exkursionen (vergl. weiter unten). Im zweiten Halbjahr durch schwere Erkrankung an weiterer Tätigkeit verhindert.
- F. Sorger: Sammel- und Studienreise nach Südwestanatolien von 12. Juni bis 3. Juli 1965 in Begleitung von Stefan Schatzl und Eleonore Feichtinger. Das Hauptinteresse lag auf *Alyssum*, auch anderen Spezialitäten. Die mehrjährigen *Alyssum*-Studien Sorgers fanden ihren ersten Niederschlag in der Bearbeitung T. R. Dudley, Harv. Univ., Jamaica Plain, Massach., USA, „The Anatolian Collections of *Alyssum* L. made by Dr. Fr. Sorger, Linz/Do. Austr.“ in Österr. Botan. Zeitschr. 1965, 112. Bd., Heft 5, ppg. 746–761.

Fortsetzung der botan. Untersuchung im Friedhofsgebiet St. Martin, gemeinsam mit L. Heiserer. Exkursionen in der weiteren Linzer Umgebung und Fundmeldungen weiter unten.

- B. Weinmeister: Fortsetzung morphologischer Studien an *Pelorien* u. a. Aufsammlung zu Studien an *Helianthemum*. — Gemeinsam mit H. Mittendorfer Exkursionen und Beobachtungen im Schwarzensee-Moor und in den Moosalmmoores.

Von den anderen Mitarbeitern wurden keine Berichte eingebracht.

Mit dem Vorhaben, die letzten Standorte der *Pulsatilla vulgaris* (Kuh-schelle) um die Stadt Linz in ihrem rezenten Ausmaß festzustellen und mit ihrer Begleitflora zu charakterisieren, wurden durch Prof. Dr. H. Schmid Exkursionen am 5. April nach Wilhering/Mühlbach und am 3., 17. April und

30. Mai 1965 in die Welser Heide, Gegend von Neubau/Haid, durchgeführt. (Teilnehmer: Prof. Dr. J. Rohrhofer, Dr. Sorger, Prof. Bockhorn, Dr. Wohack, Schulrat Koller und der Berichterstatter). Bei Wilhering konnte noch ein Bestand von weit über 1000 Pflanzen ausgezählt werden. Dieser Bestand wird aber — wie auch andernorts — laut Berichten der Anrainer trotz des Naturschutzgesetzes dauernd durch Ausgraben von Pflanzen seitens des Publikums dezimiert. Andere Bestände sind durch Baggerungen dem Verfall preisgegeben.

Bei den Exkursionen in die Welser Heide wurden auch die pflanzensoziologischen Aufnahmen in den Rest-Föhrenwäldchen, die schon von Doktor H. Becker vor Jahren eingehend betrieben worden sind, im Hinblick auf den derzeitigen Stand fortgesetzt. Bei einem Ausflug im September in den Unterhart-Wald bei Marchtrenk, der dem gleichen Ziel galt, aber auch dem Aufsameln von Föhrenwald-Pilzen (Leitung E. W. Ricek) wurden blühende Massenbestände von *Gentiana aspera* angetroffen.

Die Beobachtungen und pflanzensoziologischen Aufnahmen in den mit südöstlichen Florenelementen durchmischten Trockenwiesen auf den Wärmehängen des Pfenningberges, insbesondere oberhalb Plesching und weiter südlich, wurde in den Monaten Mai und Juni gleichfalls unter Führung Prof. Dr. Schmid's weiterbetrieben.

Das Interesse an der Entwicklung der von den Damen im Vorjahr im Raume von Baumgartenberg — Mettensdorf — Saxen entdeckten Bestände der *Hottonia* (Wasserfeder) führte zu mehreren Besuchen der Fundorte im Mai, an denen sich mit den Herren des Botanischen Gartens auch dessen Förderer Landesrat a. D. Kolb beteiligte. Die ausdauernden Hochwässer haben aber die Entwicklung auch der übrigen artenreichen Wasserflora in diesen Auegebieten in diesem Jahr verhindert. Auch beim letzten Standortbesuch durch Frau G. Joscht, im Herbst des Jahres, zeigte es sich, daß sich die Bestände nicht erholen konnten, was jedoch eine weitere Beobachtung der Fundorte rechtfertigen wird.

An neuen und interessanten Funden und Standorten wurden die folgenden gemeldet:

Neu für Oberösterreich:

- Bromus squarrosus* L., an der Straße nach Grillmoos, 15. 10. 65, A. Ruttner. — In d. Mus. Kartei bisher keine Notiz. Lt. Cat. Austr. im pannon. Gebiet sehr zerstreut, sonst nur eingeschleppt.
- Euphrasia cuspidata* HOST., Geröllhänge oberhalb der Südostecke des Almsees bei Grünau, Sommer 1965 in Anzahl, L. Kiener, Mondsee. — Lt. Cat. Austr. in Südkärnten zieml. häufig; in Nordtirol selten; in Nordsteiermark fraglich. Kiener hat die Pflanzen von Prof. Janchen überprüfen lassen und Belege unserem Musealherbar übergeben.
- Valeriana supina* ARD., Steigl-Paß (Gosaukamm), 1962, L., Kiener, Mondsee. — Lt. Cat. Austr. fehlt die Pflanze in Oberösterreich. In der Mus. Kartei finden sich unter *V. supina* L. 2 Notizen: Polsterlucke, Klinserscharte, Weninger u. Schmid, anfangs Juli 1950; ferner Kasberg, leg. Schott, ohne weitere Angabe. Diese Meldungen sind unbelegt. Die Art ist jedenfalls sehr selten.

Fundmeldungen seltener Pflanzen:

- Agrostis gigantea* ROTH., Donautal bei Krämpelstein und Innufer bei Gstötten (d. i. bei St. Marienkirchen bei Schärding). 1965, F. Grims, Taufkirchen.
- Alchemilla glabra* NEYGENFIND, Lichtenau bei Rainbach/Mühlkr., 27. 5. 65, A. Lonsing.
- Berula erecta* (HUDS.) COVILLE, Gstötten bei St. Marienkirchen (bei Schärding), 1965, F. Grims, Taufkirchen.
- Campanula caespitosa* SCOP., Geröllhänge oberhalb der Südostecke des Almsees bei Grünau, 1965, L. Kiener, Mondsee.
- Carex brachystachys* SCHRANK et MOLL., Langer Graben, Hochlecken, 12. 7. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck.
- Clematis orientalis* L., Traunau bei Traun, 4. 9. 65., leg. u. det. F. Sorger & Joscht. Die Damen wurden von Herrn Scheinert, Linz, auf den Standort aufmerksam gemacht und dorthin geführt. Die Art fehlt im Cat. Austr. überhaupt. — Im Hegi wird als Adventivpflanze für Mitteleuropa nur die subsp. *graveolens* LINDL. var. *hookeriana* O. KUNTZE (Bahnhof Zürich), angegeben.
- Draba muralis* L., Wernstein a. Inn, auf trockenen Straßenböschungen, trockenen Wiesen u. Bahnanlagen; stellenweise häufig. 1953 erstmals und 1965 wieder von F. Grims, Taufkirchen, gefunden. Er sagt: In Ausbreitung begriffen (nach Rothmare im gegenüberliegenden Neuburg a. Inn).
- Euphorbia lathyris* L., in Gestrüpp am „Verschönerungsweg“ oberhalb Hagen, Pöstlingberg, in Anzahl, 1960, Dr. Fr. Sorger. — Im Musealherbar befinden sich 2 Specimen von Duftschmid mit Vermerk „Bischöfl. Seminar“, ohne Jahreszahl. — Bem. in Cat. Austr.: „für Oberösterr. bisher keine Angaben“, was hiermit berichtigt werden kann. Beide Fundorte befinden sich im Stadtgebiet von Linz.)
- Euphrasia salisburgensis* HOPPE, beim „Wirt am Berg“ südl. Wels, in Trockenrasen häufig, 1965, F. Grims, Taufkirchen. — Im Cat. Austr. für Bgld. u. NÖ. nicht aber für OÖ. angegeben. In der Mus. Kartei finden sich jedoch eine ganze Reihe, allerdings alter Meldungen.
- Galium hercynicum* WEIGEL, im Hausruck — (z. B. bei den Ortschaften Redltal, Otto-königen, Erkarburgen) und im Kobernauberwald (z. B. bei Schneegattern) verbreitet und häufig. 1965, E. W. Ricek, St. Georgen/Atterg.
- Hibiscus trionum* L., Zell a. Attersee, im Garten des Hauses No. 8, adventiv. 1965, E. W. Ricek, St. Georgen/Atterg.
- Hieracium cymosum* L., Aschach, Hänge im Donautal, in den Laubwäldern, örtlich häufig. 1965, F. Grims, Taufkirchen/Pram.
- Lathyrus laevigatus* ssp. *occidentalis* (FISCH et MEY.) MANSFELD, Schwarzenbachbrücke am Weg zur Dürrenstuben, Weißenbachtal westl. Goisern; 1 Exempl. am 29. 6. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck.
- Liparis Loeselii* (L.) L. C. RICH., im Phragmitetum beim Langwallner am Irrsee, 1965, L. Kiener, Mondsee. Dieser Standort liegt lt. Kiener 2–3 km entfernt vom dem Gebiet, in welchem Ricek (siehe Bem. weiter oben) Verpflanzungen vorgenommen hat.
- Luzula luzulina* (VILL.) DT., Umgebung des Hochleckenhauses, Griesalm, 16. 7. 1965, A. Ruttner, Vöcklabruck.
- Orchis pallens* L., oberhalb der Fachbergalm am Weg zur Zimnitz, 27. 6. 65, A. Ruttner.
- Ornithogalum Gussonei* TEN., Ranna im Donautal, trockene Wiesen. 1965, F. Grims, Taufk.
- Pimpinella alpina* (HOST.) JANCHEN, fa. *rosea* (RUTTNER), am Mittersee am Schafberg, 7. 8. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck.
- Polystichum Lonchitis* (L.) ROTH, beim Jahndenkmal an der Pilsbacherstraße nördl. Vöcklabruck, ein weit nach Norden vorgeschobenes Vorkommen. Der einzelne Stock befand sich 15 m weit vom Denkmal weg, so daß ein Anbau der Pflanze ausgeschlossen erscheint. 23. 5. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck. — Pflanze durch Straßenbau bereits wieder verschwunden.
- Potamogeton filiformis* PERS., am Irrsee Südufer 1939, und am — Ostufer (beim Langwallner) 1965, L. Kiener, Mondsee.
- Rosa tomentosa* SM., Inn-Enge bei Wernstein, 1 Strauch auf Felsen gegenüber Formbach, 1965, F. Grims, Taufkirchen. — In der Mus.-Kartei finden sich zahlreiche Meldungen in 5 Varietäten aufgeteilt; wohl überprüfungsbedürftig.

- Saussurea pygmaea* (JACQ.) SPRENG., Rinnerkogel im Toten Gebirge, 1950, L. Kiener.
Streptopus amplexifolius (L.) D. C., Wälder zwischen Dixelbach am Attersee und Schwarzenbach. 1965, E. W. Ricek, St. Georgen/Atterg.
Thelypteris pteridioides (LAM.) H. P. FUCHS, St. Peter am Hart bei Braunau, bei Erlerbüschchen in einem Flachmoor, zerstreut. 1965, F. Grims, Taufkirchen/Pram, gemeldet unter *Th. palustris* (S. F. GRAY) SCHOTT.
Thymelaea Passerina (L.) COSSON et GERMAIN, Wegscheid, im Gelände östl. des Warenvermittlungsbetriebes der Landwirtschaftskammer, massenhaft, 25. 8. 62, Fr. Sorger. (Im Musealherbar finden sich lediglich 2 Specimen von Duftschmid, 1886, aus der Welscherheide; sonst keine Angaben.)
Traunsteinera globosa (L.) RCHB., am Spielberg beim Brunnkogel, Höllengeb., und am Purtschellersteig am Schafberg, 15. 7. und 7. 8. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck.
Vicia dumentorum L., Inn-Enge bei Wernstein, gegenüber Formbach, Gebüschränder, an einer Stelle häufig. 1965, F. Grims, Taufkirchen.
Vicia oroboides WULF., am Paß Gschütt, oberösterr. Seite, 1939 u. 1962. (Auf der Salzburgerseite ebenfalls 1962; dies wäre der Erstfund für Salzburg.) (Im Cat. Austr. ist angegeben: NÖ. St. SKt. OÖ?)

Bemerkenswerte Standorte:

- Achillea Ptarmica* L., Innufer zwischen Schärding und St. Florian. 1965, F. Grims.
Androsace lactea L., Am Aufstieg zum Hochleckenhaus. 1965, F. Grims.
Avena Parlatorii = *Helictotrichon Parlatorii* (WOODS) PILGER, Kathrin bei Ischl 1964, und Schafberg bei Mondsee 1965, L. Kiener, Mondsee.
Betula nana L., im nördlichen Teil des Weitmooses (nördl. Holzhausen), leg. H. Foltin 1965, mitgeteilt von A. Ruttner; 1 Herbarexemplar. (Wie bereits im vorjährigen Bericht d. Botan. Arb. Gem., 110 Bd Mus. Jahrbuch mitgeteilt, wurde *Betula nana* in einer Aktion, initiiert durch LR. Kolb, aus den südlichen, gefährdeten Teilen des Ibmermooses, in größerer Menge nach Norden verpflanzt. Leider konnten diese Anpflanzorte hier noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Jedenfalls ist bei Standortsmeldungen im Gebiet des Ibmermooses auf diese Aktion Rücksicht zu nehmen.
Bromus ramosus HUDS., Reitergupf bei Nußdorf/Attersee, 1965, A. Lonsing. — Von Ricek bestätigt (Roßmoos); auch von Weinmeister und Krisai gefunden (genauere Angaben ausständig). (Vergl. dazu die Angaben im Cat. Austr.)
Calamagrostis villosa (CHAIX.) J. F. GMEL., Bayrische Au, im Fichtenwald i. d. Umgebung des Moores, 2. 8. 64, leg. det. E. W. Ricek. (Bisher sehr wenig Meldungen).
Carex pilosa SCOP., Moosleiten bei Andorf, Innenge Wernstein, in Laubwäldern, große Flächen deckend. 1965, E. Grims, Taufkirchen/Pram.
Cerastium carinthiacum VEST., Steigl-Paß (Gosaukamm), 1962, L. Kiener, Mondsee. Fundort wird von Ricek bestätigt.
Cirsium erucagineum D. C., bei Oberegg im Regauer Wasserschutzgebiet, 15. 6. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck. — Dieser lt. Janchen häufige Bastard wird wohl selten zur Kenntnis genommen. Bisher keine Notiz i. d. Musealkartei.
Coralorrhiza trifida CHÂTELAIN, ober der Fachbergalm, Zimnitz, 27. 6. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck.
Cortusa Matthioli L., auf der Madlschneid und Brennerin bei Weißenbach/Attersee. 1965, E. W. Ricek, St. Georgen/Attergau.
Cotoneaster tomentosa (ALT.) LINDL., Burgau a. Attersee, nahe beim Waldschlüssel, 1964; Moosalm bei Burgau a. Attersee, beim Jagdhaus, 1965, E. W. Ricek, St. Georgen.
Dianthus Armeria L., Zell/Pram und Gstötten bei St. Marienkirchen bei Schärding, an trockenen Gebüschrändern mehrfach. F. Grims, Taufkirchen/Pram.
Equisetum fluviatile L., Fischteiche bei der Bahnstation Neuhaus-Niederwaldkirchen; Exk. d. Botan. Arb. Gem., 8. 64. det als *limosum* L. v. E. W. Ricek.
Herminium monorchis (L.) R. BR., im Phragmitetum beim Langwallner am Irrsee, 1965, L. Kiener, Mondsee.
Lathyrus laevigatus (W. K.) subsp. *occidentalis* (FISCH. et MEY) MANSFELD, vom Schafberg bei Mondsee, 1965, meldete L. Kiener, Mondsee, unter der Bezeichnung

- L. luteus* ssp. *occidentalis* = *L. ochroleucus* (*ochraceus* KITTEL). Fundort wurde von Ricek bestätigt.
- Medicago lupulina* fa. *unguiculata* SÉR., bei Loibichl am Mondsee, 1965, L. Kiener, Mondsee. (teste Ehrendorfer und Janchen) Vergrünungsform.
- Orchis incarnata* (L.) subsp. *ochroleuca* (WÜSTN.) O. SCHWARZ, Irrsee Ostufer, im Phragmitetum beim Langwallner, 1965, L. Kiener, Mondsee. (Dieser Standort ist unweit des von Ricek gemeldeten u. im Jahrbuch 110, Ber. Bot. Arb.Gem. bereits vermerkten Fundplatzes.)
- Vollständig weiße Formen von *Orchis morio* L. und *Orchis mascula* L. vom Hochsien oberhalb d. Zellersees und von *Orchis maculata* L. vom Ostufer des Zellersees meldete L. Kiener, Mondsee.
- Peplis portula* L., Fischteiche beim Bahnhof Neuhaus-Niederwaldkirchen, Mühlkr., Exk. der Botan. Arb. Gem., 8. 1964, det. Ricek. In der Musealkartei bisher nur sehr wenige Angaben. Ist wohl kaum selten, aber selten beachtet.
- Pleurospermum austriacum* (L.) HOFFM., am Fuß der Drachenwand bei Mondsee, 1965, L. Kiener, Mondsee. (Standort von E. W. Ricek bestätigt.)
- Potentilla sterilis* (L.) GARCKE, Antiesenhofen, auf einem trockenen Wiesenhang häufig. 1965, F. Grims, Taufkirchen/Pram.
- Potentilla Tabernaemontani* ASCHERS., Linz/Do., Sonnenpromenade am Freinberg, am 14. u. 29. 5. 65; am Hafen in Linz, 30. 5. 65 und in Wegscheid bei Linz, am 25. 5. 65; alle leg. u. det. A. Lonsing, Linz. – Im Cat. Austr. als für OÖ. fraglich angegeben. In der Musealkartei sind zahlreiche Meldungen verzeichnet, jedoch alle vor 1900.
- Rhamnus saxatilis* JACQ., am Schoberstein bei Weißenbach/Attersee, 18. 6. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck.
- Salix repens* L. subsp. *rosmarinifolia* (L.) ČELAK, Moosleiten bei Andorf, an Gräben in versumpften Wiesen, örtlich häufig; schon von Ritzberger erwähnt. 1965, F. Grims, Taufkirchen/Pram.
- Seseli annuum* L., Hochterrasse südl. „Wirt am Berg“ bei Wels, im Trockenrasen häufig. 1965, F. Grims, Taufkirchen.
- Sparganium minimum* WALLR., Gföhrt bei Gerlham, im Wassergraben des Flachmoores, 1965, E. W. Ricek, St. Georgen/Attergau.
- Sparganium ramosum* HUDS., an der Straße nach Grillmoos nördl. Timelkam, 15. 10. 65, A. Ruttner, Vöcklabruck.
- Succisella inflexa* (KLUK) BECK, Traunau bei Traun; am gleichen Standort gefunden von G. Joscht & F. Sorger, 9. 65; sowie auch von A. Lonsing im 11. 65 (vergl. dazu Meldung Jahrb. 110, Preschl, Schloß Ort/Gmunden).
- Trifolium dubium* SIBTH, häufig um Mondsee (Ort), 1965, L. Kiener, Mondsee; bestätigt von E. W. Ricek.
- Viola rupestris* F. W. SCHMIDT, Schildorf im Donautal unterhalb Passau, auf trockenen, sandigen Wiesen, häufig. 1965, F. Grims, Taufkirchen/Pram.

Seltene Moose:

- Alle folgenden Fundortmeldungen von Moosen stammen von E. W. Ricek, St. Georgen/A.
- Campylopus piriformis* (SCHULTZ.) BRIDEL, Errsee-Moor, am Nordende des Irrsees auf Torf, 1965.
- Odontoschisma denudatum* (MART.) DUM., Leonsberg, in ca. 1000 m Meereshöhe, auf modrigen Holzstümpfen, 1965.
- Buxbaumia aphylla* L., Grünberg bei Frankenburg, am Rande der Aschegger Straße, 1965.
- Neckera pumila* HEDW., bei Zell a. Attersee und bei Dexelbach a. Attersee, an Rotbuchenstämmen, 1965.

Seltene Flechten:

- Alle folgenden Meldungen stammen von E. W. Ricek, St. Georgen/Attergau, für 1965:
- Ramalina calicaris* (L.) FR., Klaustal bei St. Georgen/Attergau, an Eschenstämmen.
- Cetraria oakesiana* TUCK., Wald in der Umgebung des Wildmooses bei Mondsee, an Tannenstämmen (vereinzelt).

Caloplaca aurea (SCHAER.) ZAHLBR., Feuerkogel bei Ebensee, leg. Dr. H. Mittendorfer, det. E. W. Ricek.

Usnea ceratina ACH., Klauswald bei St. Georgen/Attergau, an Eschenstämmen.

H. H. F. HAMANN

b) Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Alle Veranstaltungen, die dem Thema der eßbaren, ungenießbaren oder giftigen Pilze gelten, erfreuen sich seit jeher eines lebhaften Interessentenkreises. Dies erwies sich nicht nur in der stets erfolgreichen und dieser Sache nützlichen Tätigkeit der Mykologischen Gesellschaft für Oberösterreich in Linz, sondern das zeigten auch die im OÖ. Landesmuseum wiederholt (zuletzt 1946 und 1949) durchgeführten Pilzausstellungen mit ihrem überaus regen Besucherzustrom. Dieses lebhaftes Interesse bezieht sich aber eben nur auf die kulinarisch-zweckdienliche Pilzkunde, während sich für das weite Feld der mykologischen (pilzkundlichen) Wissenschaft nur spärlich ernsthafte Bearbeiter finden. Herr WAR Franz Mieß, vom Amt der Landesregierung, Lebensmittelpolizei, und Obmann der Mykologischen Gesellschaft, hat daher mehrfach angeregt, die Ausweitung der pilzkundlichen Interessen auf mehr wissenschaftlicher Basis zu versuchen. Nach entsprechender Rücksprache mit dem Direktor des Museums wurde die Bildung einer Mykologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum proponiert. Die entsprechende Gründungsversammlung hat am 1. Oktober 1964 mit 7 Teilnehmern stattgefunden. Das bei dieser Sitzung beschlossene Arbeitsprogramm umfaßt die fachliche Weiterbildung und Unterweisung der Teilnehmer in der Physiologie und Anatomie der Pilze aller Gruppen bzw. Familien, in der Ökologie und Sporenkunde sowohl als auch in der schwierigen Systematik, in der Erweiterung der Arten- bzw. Formenkenntnisse und in der Technik der Determination. Dies soll durch praktische Übungen und Vorträge erreicht werden. Der zweite Abschnitt des Programms sieht landesforscherische Tätigkeit vor. Die Ermittlung der Artenverbreiterung in Oberösterreich wurde vorgeschlagen ebenso wie dazu die Anlage einer Fundortkartei, die auch Angaben über Ökologie, Soziologie, Häufigkeit und Wachstumsbedingungen enthalten soll. Fachkundliche Publikationen und jährliche Berichte im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines sollen die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft mitteilen. Die Anlage einer Pilzsammlung bzw. Erweiterung des musealen Trocken-Pilzherbars sowie eine Sammlung von Naßpräparaten wurde vorgeschlagen. Fallweise Exkursionen sollen das Material dazu und zu den Übungen liefern. Ferner wurde der mit der Direktion bereits vorgefaßte Beschluß, im Jahre 1965 eine größere Pilz-Ausstellung einzurichten, erörtert und über die notwendigen Vorarbeiten diskutiert.

Außer den fachkundlich geschulten und teilnehmenden Mitgliedern der Mykologischen Gesellschaft hat die Arbeitsgemeinschaft in dem versierten und aktiven Fachmann in allen Zweigen der Pilzbotanik, dem Herrn HHL. E. W. Ricek, St. Georgen im Attergau, einen Mitarbeiter gewonnen, dessen

Praxis und langjährige Erfahrungen die Lenkung aller Teilnehmer im angestrebten Sinne gewährleisten.

Sitzungen, Vorträge und Exkursionen:

1. 10. 1964. Gründungsversammlung (siehe oben); Bericht über die Naßkonservierung von Pilzen mit Formalin. – Prof. Dr. H. Schmid zeigt 100 Farbdias mit Pilzaufnahmen. – Kurzer Vortrag Dr. Schmid über die Fruchtkörperbildung der Basidiomyceten.
5. 11. 1964. Diskussion zum Plan der Pilzausstellung 1965. – Projekt einer Mykologentagung in Linz. – Determination und Besprechung einer Anzahl von Pilzen des Linzer Stadtgebietes, eingebr. von Prof. P. Bockhorn.
3. 12. 1964. Besprechung und Determination von eingebrachten Pilzarten. Beschluß, die Sitzungen bis April des kommenden Jahres zu sistieren wegen der saisonmäßigen Abhängigkeit des Materials und wegen Anreiseschwierigkeiten der Auswärtigen.
1. 4. 1965. Vortrag E. W. Ricek über einige schwierigere Pilzarten. – Standortseintragungen. – Programmdiskussion.
16. 5. 1965. Sammelexkursion in die Auen zwischen Ebelsberg und Traunmündung unter Führung Schuldirektor F. Koller.
14. 8. 1965. Exkursion nach Weißenbach/Attersee und Mondsee, zum Aufsammeln von Baumschwämmen, unter Führung E. W. Ricek.
26. 9. 1965. Exkursion in den Unterhartwald bei Marchtrenk, zwecks Aufsammlung von Heide- und Föhrenwaldpilzen, unter Führung E. W. Ricek.
29. 9. 1965. Vortrag E. W. Ricek: Der Formenreichtum in der Welt der Pilze. Mit Farblichtbildern und Vorweisung zahlreicher Handzeichnungen des Vortragenden.
1. 10. 1965. Vortrag E. W. Ricek: Morphologie und Taxonomie der Haarschleierlinge; mit Vorweisung zahlreicher Originalzeichnungen.
7. 10. 1965: Lichtbildervortrag Ing. R. Schübler, Linz: Vergleichende Pilzkunde. – Determinationsversuch nach Farbdias.

Durch die Mitwirkung von Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft konnten während des Jahres 1965 zahlreiche, vom Publikum in das Museum eingebrachte Pilze der verschiedensten Gruppen identifiziert und über ihre Brauchbarkeit entschieden werden.

Der Programmpunkt betreffend die Anlage einer Pilzkartei (unbeschadet der für das Pilzherbar des Museums bestehenden alten Kartei), insbesondere der Hutpilze, wurde in dankenswerter Weise von HHL. E. W. Ricek durch die Anlage einer Grundkartei von 446 Arten, mit den Eintragungen der Ricek bekannten Fundorte, realisiert. Ricek hat diese Kartei dem Museum übergeben.

Die Betätigung an den Vorbereitungen der Pilzausstellung begann bereits im April; die Mitarbeiter sammelten fleißig Pilze, von denen die brauchbaren in Formol fixiert wurden. Man vergleiche hierzu den entsprechenden Abschnitt im Abteilungsbericht. Durch die klimatischen Umstände des Jahres war der Anfall an Frischpilzen bis in den Spätsommer sehr spärlich und die Abhaltung der Ausstellung stand in Frage, mußte jedenfalls verschoben werden. Im September entwickelte sich das Pilzaufkommen jedoch noch unerwartet günstig, so daß immerhin während der Ausstellung weit über 200 Arten an Frischpilzen ausgestellt werden konnten. Über diese gezeigten Arten haben sowohl E. W. Ricek wie auch Prok. J. Huemer genaue Listen

angefertigt, die bei geeigneter Gelegenheit noch an anderer Stelle publiziert werden sollen.

Die fachkundlichen Führungen und den Präsenzdienst während der Ausstellung übernahm Ricek; er wurde jedoch fallweise auch von H. Huemer unterstützt. Bei deren Abwesenheit sprang auch RR. J. Mösslacher ein.

Abgesehen von dem durch Sammelexkursionen durch das Museumspersonal eingebrachten Frischpilzmaterial ist folgenden fleißigen Pilzsammlern zu danken: Vor allem der Mykologischen Gesellschaft Linz, die den Ertrag von zwei großen Exkursionen eingeliefert hat, in deren Vordergrund die Herren Sanitätsrat Dr. K. Demelbauer und Prok. i. R. J. Huemer. Ferner sammelten H. Pertlwieser und Sohn, RR. J. Mösslacher, Frau Luise Heiserer und Prof. Pia Bockhorn, Hans Schmidt, Student aus Enns, und Herr K. Heime-dinger, Privater, Linz, sowie eine nicht festgehaltene Zahl von Schülern und Schülerinnen.

H. H. F. H a m a n n

c) Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die entomologische Arbeitsgemeinschaft hielt im Berichtsjahr 6 Arbeitssitzungen und 7 Vortragsabende im Landesmuseum ab. Herr Karl Kusdas arbeitete auch in diesem Jahr wieder fast jeden Donnerstag im Landesmuseum am Manuskript für den 2. Teil der Lepidopterenfauna von Oberösterreich.

Es fanden folgende Vorträge statt:

14. 1. 1965: Karl Kusdas: Unsere Peloponnesexkursion 1964.
5. 2. 1965: Helmut Hamann: Anatolienexpedition 1964, Allgemeiner Teil.
19. 2. 1965: Helmut Hamann: Anatolienexpedition, Berichte über die Forschungsergebnisse.
5. 3. 1965: Dr. habil. Heinrich Werneck: Gliederung Oberösterreichs in die naturgesetzlichen Einheiten der Phänologie.
7. 10. 1965: Wolfgang Aigner: Exkursionen in Ohrid und in Griechenland.
22. 10. 1965 und 4. 11. 1965: Prof. Dr. Hermann Priesner: Ernstes und Heiteres aus der Praxis der angewandten Entomologie – 1. und 2. Teil.

Die Zusammenkünfte fanden vom September 1964 bis April 1965 jeweils jeden 1. und 3. Freitag um 19.00 Uhr im Landesmuseum statt. Ab September 1965 wurden sie probeweise auf den 1. und 3. Donnerstag, 19.00 Uhr, verlegt. Wie in den vergangenen Jahren wurden fallweise auch die Veranstaltungen der Steyrer- und Salzkammergutrunde besucht. Das Hauptziel unserer Arbeit liegt nach wie vor in der Heimatforschung, darüber hinaus wurden aber auch heuer wieder eine ganze Anzahl Exkursionen in die übrigen Bundesländer und in das Ausland unternommen.

Dr. Gusenleitner, J. Schmidt und M. Schwarz unternahmen eine Exkursion nach Anatolien, besonders Antakya, Mut und Konya waren die Ziele einer der erfolgreichsten Sammelfahrten des Jahres. Die Ausbeute bestand aus umfangreichem Hymenopterenmaterial, dieser Exkursion haben wir auch die

Entdeckung einiger für die Wissenschaft neuer Arten zu verdanken. Die Kanarischen Inseln und Noli (Ligurien) wurden von Dr. Klimesch besucht. Hamann und Koller bereisten Sardinien; ihre Sammeltätigkeit erstreckte sich besonders auf Tempio, Nuora und Aritzo. In Bulgarien (Gebiet um Sliven) war Löberbauer tätig und W. Aigner konnte eine reiche Ausbeute von Chrysididen in Mazedonien (Ohrid) und in Griechenland (Peloponnes) erzielen. H. Baier sammelte Caraben in Bosnien und K. Kusdas war in der Umgebung von Triest tätig.

Die 32. Entomologentagung fand am 13. und 14. November 1965 im Redoutensaal des Theaterkasinos in Linz statt. Der Tatkraft des Vorsitzenden K. Kusdas war es hauptsächlich wieder zu danken, daß sich diese traditionelle Einrichtung wieder zahlreichen Besuches aus dem In- und Ausland erfreute.

Folgende Fachvorträge wurden bei der Tagung gehalten:

Baier Hans, Linz: Über das Vorkommen der Caraben in Österreich.

Dierl Wolfgang, München: Nepal, Land, Leute und Entomologie.

Hamann Helmut H. F., Linz: Die Ameisenfauna des Indomalayschen Archipels.

Löberbauer Rudolf, Steyrermühl: Lepidopterologische Beobachtungen im Jahre 1965 in Oberösterreich.

Móczár László, Budapest: Das Verhalten einiger Hymenopteren im Hinblick auf die Entwicklung des sozialen Lebens.

Pinker Rudolf, Wien: Pflanzen und Schmetterlinge auf Madeira und den Kanaren.

Der Vorsitzende konnte bei der Tagung die erfreuliche Feststellung machen, daß im Berichtsjahr mehr Neufunde für Oberösterreich festgestellt werden konnten als in den vergangenen Jahren.

Neu für Oberösterreich:

Lepidoptera:

1. *Heliothis maritima* Graslin. Der Erstfund für Oberösterreich ist zweifellos ein Stück, das Kautz bereits am 7. 6. 1902 in Linz am Licht fing. Das in keiner Arbeit aufgenommene Stück befindet sich in der Sammlung von Dr. Bocksleitner. Am 10. 9. 1964 fing Kremslehner ein von Ing. Pinker überprüfetes Stück in Enns. Löberbauer fand diese Seltenheit auf der Steiningerschütt am Traunstein. Durch Kremslehner wurde sie auch aus dem unmittelbaren Grenzgebiet bekannt: Erla bei St. Valentin, 18. 7. 1963 (vidit Klimesch).
2. *Sarothripus* (jetzt *Nycteola*) *asiatica* Krulikov. Erstfund für Oberösterreich am 31. 7. 1964 von Löberbauer auf der Steiningerschütt im Traunsteingebiet. Nach Dufay, der das Stück determinierte, wurde die Art bereits mehrfach in Europa, besonders am Balkan, gefunden.
3. *Synanthedon flaviventris* Stgr. Ein sehr auffallender Neufund für unser Land. Wesely fand am 20. Mai bei Dietach Raupen in einer noch zu bestimmenden Weidenart, die am 26. und 28. 6. 1965 zwei Weibchen dieser Art ergaben. Es ist dies vermutlich der 2. Nachweis für Österreich. Den ersten Nachweis erbrachte Holzschuh bei Warmbad Villach im Vorjahr. Das Zentrum der Verbreitung dieser Art liegt in Nordeuropa.
4. *Crambus hamellus* Thnbg. Auch die Verbreitung dieser Art liegt hauptsächlich im nördlichen Europa. Den Erstfund verdanken wir Foltin, der sie am 22. 8. 1958 in Filzmoos-Weilhart fing. Das Stück wurde von Klimesch determiniert.
5. *Argyroproce woodina* Barr. Erstfund, ein Männchen, am 29. 7. 1965 in Schloß Haus bei Pregarten durch Klimesch. Die Art ist bisher nur aus dem östlichen Niederösterreich bekannt, wo sie in den letzten Jahren einzeln am Mischlicht gefangen

wurde. Die Art lebt an Mistel (*Viscum album* L.) und ist außer den genannten Gebieten aus England, Südfrankreich und dem nördlichen Griechenland bekannt geworden.

6. *Lithocolletis helianthemella* H. S. Deschka fand die für Oberösterreich neue Art, etwa 40 Minen am Daxberg bei Steyr, 340 m, am 28. 10. 1965. Da die Minen absolut charakteristisch sind und keine andere Art auf *Helianthemum* Falterminen erzeugt, ist auch nach Klimesch der Fund der Art einwandfrei bezeugt. Laut Prodromus von Niederösterreich ist das bisher bekannte Vorkommen der Art auf den östlichen Bruchrand der Alpen beschränkt.

Colcoptera:

1. *Trogoderma versicolor* Greutz. Ein sehr beachtenswerter Neufund. Von der Austerbank in Plesching, im Juni 1965 von Roland Schmidt aufgefunden. Die Art lebt bei Eumeniden als Restverzehr, ist südeuropäisch und findet sich im Landesmuseum nur in wenigen Stücken aus Galizien und anderen Gebieten der ehemaligen Monarchie.

Hemiptera, Heteroptera:

1. *Rhyparochromus*, Untergattung *Panaorus adpersus* Muls. Lughofer fand diese Art, die einen Neufund für Oberösterreich darstellt, in Anzahl am Kienberg-Südhang bei Klaus, jener Wärmeinsel, die durch das Vorkommen von *Ascalaphus macaronius* besonders charakteristisch ist. Der Nachweis dieser Art wurde bisher nicht bekanntgegeben. Den zweiten Nachweis meldet Kremslehner aus Weyer an der Enns vom 18. 9. 1965. Das Exemplar wurde von Herrn Lughofer determiniert.

Hymenoptera:

1. *Nomada facilis* Schwarz i. l. Neu für die Wissenschaft. Erstfund durch Professor Priesner aus Plesching vom 13. 5. 1964. Zweiter Nachweis Rottenegg 27. 6. 1965, 1 Weibchen, konnte von Kusdas erbracht werden. Bisher bekannte Verbreitung Tirol, Wiener Wald, Deutschland und Schweiz.
2. *Camponotus lateralis* Oliv. ssp. *picea* Leach. Diese Ameise wurde im Haselgraben auf der Maderleiten im Mai 1964 an einem Holzstrunk von Hamann gefunden und 1965 determiniert. Die Art ist neu für Oberösterreich.
3. *Cryptus sexannulatus* Grav. Am 10. 10. 1965 fing Kusdas 1 Weibchen dieser sehr seltenen Art an alten Eichenklaffern am Weg von Plesching auf den Pfeningberg. Nach Prof. Priesner, der das Stück determinierte, dürfte es sich um einen Neufund für Oberösterreich handeln.

Odonata:

1. Hier konnte eine Art gemeldet werden, die neu für Österreich ist. *Agrion lindeni* Selys. 1 Männchen vom 1. 8. 1965 Urfahrer Au von Herrn Theisinger gefunden.

B e m e r k e n s w e r t e F u n d e :

Lepidoptera:

1. *Melitaea trivia* Schiff. Die Art wurde wohl schon von Brittinger angeführt, von Hauder später als verschollen bezeichnet. Die einzigen sicheren Nachweise stammen von Häuslmayr aus Grein vom 30. 7. 1922 und von Müller bei Sarmingstein vom 13. 5. 1926. Brunner fing am 26. 6. 1965 ein Exemplar bei Sarmingstein und Leimer je 1 Männchen und 1 Weibchen am 16. 8. 1965 am gleichen Fundort. Zwei sehr wertvolle Feststellungen.
2. *Dianthoecia luteago* Hb. (Staudinger-Rebel) = *Polia luteago* Schiff (Seitz). Seit Brittinger, der die Art als selten für Micheldorf und Windern bei Roitham anführt, verschollen. Reichl meldet nun 2 Funde von Linz-Lärchenau vom 21. 6. und 23. 7. 1965.
3. *Euzophera pinguis* HW. Vermutlicher Zweitnachweis: Filzmoos-Weilhart am 11. 6. 1961 von Foltin entdeckt und von Klimesch bestimmt.

4. *Chrysophanus alciphron* Rott. Zwei stark blaue Exemplare dieser Art fing Brunner in der Innerbreitenau bei Molln am 3. 7. 1965. Die Art ist in Oberösterreich bisher nur aus dem Mühlviertel und ein Stück aus Hochburg im äußersten Westen des Landes bekannt geworden.
5. *Drepana curvatula* Bkh. Ein Männchen am 24. 7. 1965 von Brunner in der Hopfing bei Molln gefangen. Außer den wenigen überprüften Funden aus älterer Zeit aus dem Gebiet von Steyr, lediglich ein sicherer Fund aus Marsbach im Donautal vom 10. 8. 1965.
6. *Drymonia querna* F. Ein Fund aus Trattenbach im Ennstal vom 26. 6. 1965 ist der erste Nachweis, dieser in anderen Gebieten des Landes lokal nicht allzu seltenen Art, aus dem Alpengebiet. Das Stück wurde von Kreamlehner nachgewiesen.
7. *Odontotia carmelita* Esp. Klein-Kohlergraben bei Reichraming, 7. 5. 1965, legit Moser, Steyr. 2. Fund aus dem Alpengebiet, sonst sehr lokal und selten im Mühlviertel und Alpenvorland.
8. *Arctia villica* L. Bei dieser mehr auf Wärmegebiete beschränkten Art ist der neue Fundort Müllners, Königswiesen im Mühlviertel, 16. 6. 1965 bemerkenswert.
9. *Dianthoecia filigramma xanthocyanea* Hb. Am gleichen Tag und Fundort vom selben Sammler gefunden, ist ebenfalls faunistisch beachtenswert.
10. *Dianthoecia albimacula* Bkh. In Oberösterreich recht lokal und selten. Vom Alpengebiet etwas mehr bekannt. Der neue Fund: Ternberg im Ennstal, Paukengraben 26. 5. 1965 (Müllner) und 27. 6. 1965 (Bachl) ist immerhin ein erster Nachweis aus dem Ennstal.
11. *Taeniocampa miniosa* F. Von dieser im Lande sehr lokal und meist einzeln vorkommenden Art, fing Moser, Steyr, 2 Exemplare in Steyr-Fischhub am 4. 4. 1965.
12. *Helotropha leucostigma* Hb. Eine recht selten gefundene Art. Aus Linz liegen bisher nur Meldungen aus der Schörgenhub vor. Reichl fing ein Stück in der Lärchenau am 4. 9. 1965.
13. *Cucullia absinthii* L. Die wenigen aus Oberösterreich bekannten Fundorte wurden durch Raupenfunde der Steyrer Entomologen Bachl, Hofmann, Kreamlehner, Moser und Wesely beträchtlich vermehrt. Die neuen Fundorte sind Steyr-Münichholz, Brunnenschutzgebiet, Steyr-Hausleitens, Dornach und Schwanenstadt.

Coleoptera:

1. *Carabus irregularis* Fabr. Die südlich der Donau allgemein verbreitete Art wurde am 24. 4. 1965 nun auch nördlich der Donau, und zwar bei Unterweißenbach von Baier gefangen. Sonst wurde die Art nur durch einen Fund in Niederösterreich nördlich der Donau nachgewiesen.
2. *Carabus menetriesi* Pacholei. Diese äußerst seltene Art wurde bisher bei uns nur im Tannermoor und in der Bayerischen Au in insgesamt 3 Exemplaren gefunden. Baier konnte die Art heuer auch in der Umgebung von Königswiesen und Unterweißenbach feststellen.

Hymenoptera:

1. *Nomada braunsiana* Schm. Zweitfund, Rottenegg, 27. 6. 1965, 1 Weibchen von Kusdas.
2. *Nomada minuscula* Nosk. Zweitfund Plesching, 14. 8. 1965, 3 Exemplare von Schwarz gefunden.
3. *Nomada hirtipes* Perez. Erstfund seinerzeit von Schwarz aus dem Haselgraben.
2. Nachweis durch Pater Andreas Ebmer aus Wilhering am 1. 5. 1965 auf *Taraxacum* und *Potentilla verna* sowie am 26. 4. 1965 ebenfalls auf *Potentilla verna*.
4. *Nomada mutica* Mor. Drittfund Mönchgraben, 1 Männchen am 12. 5. 1965. Vierter Nachweis gleicher Fundort 1 Weibchen am 21. 5. 1965 von Kusdas gefangen. Der Erst- und Zweitfund ebenfalls aus dem Mönchgraben bei Ebelsberg.
5. *Nomada symphiti* Stö. Wurde 1965 in Anzahl gefunden, bisher im Lande sehr seltene Art.
6. *Nomada errans* Lep. Diese in Oberösterreich äußerst seltene und in der Sammlung nur in Einzelstücken vorhandene Art wurde heuer in Anzahl gefangen. St. Willibald und Gleinkersee 17 Stück (Pater Andreas Ebmer), Ebelsberg-Schiltenberg 10 Stück (Schwarz), Plesching, Mönchgraben 2 Stück (Kusdas).

7. *Ancistrocerus renimacula* Lep. 4. Nachweis im Lande. Wilhering, 6. 8. 1965 im Stiftsgarten von Pater Andreas Ebmer gefunden.
8. Kusdas konnte seinerzeit schon auf einen von ihm gemachten Fund eines Weibchens von *Mesititus* Spin. vom 31. 5. 1965 (Enns-Forstberg) hinweisen. Nun fand Kusdas heuer ebenfalls 1 Weibchen mit reduzierten Flügeln am 25. Mai im Mönchgraben. Die Determination ist noch nicht abgeschlossen, jedenfalls handelt es sich auch bei diesem Stück um ein eingewandertes südosteuropäisches Element. Das Stück gehört nach Hamann zur rotthorax Gruppe des *ghilianii* Spin., stimmt aber mit Kiefers Beschreibung nicht überein. Jedenfalls sind sowohl Genus als auch Art dieser beiden Tiere neu für Oberösterreich.

Die publizistische Tätigkeit unserer Mitarbeiter in den verschiedenen Sparten ist bemerkenswert groß. Eine ganze Anzahl ihrer Arbeiten fand in in- und ausländischen Fachschriften Aufnahme oder es wurden die Forschungsergebnisse unserer Mitarbeiter bei anderen Publizisten berücksichtigt. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Eine erst kürzlich erschienene Arbeit von Professor De Beaumont, Lausanne, über die Sphecidae von Griechenland konnte durch eine bemerkenswerte große Zahl von Funddaten wesentlich vervollständigt werden, die einige unserer Linzer Hymenopteren-Fachleute zur Verfügung stellten.

K. Kusdas

F. Koller

d) Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft

Nach Abschluß der Planktonuntersuchungen im Mondsee wurden mit Oktober 1964 auch die im Auftrag der Landesbaudirektion, Abteilung Autobahnbau, durchgeführten Analysen zur Überprüfung der Schlammfaunaproduktion des Mondsees abgeschlossen. In mehreren Tagen Feldarbeit im Juni und Juli 1964 wurden von Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft, besonders aber von Ing. Blach, Mondsee, fünfzig Schlammproben aus allen See-teilen und Tiefen entnommen. Im Vergleich mit der einzig vorhandenen grundlegenden Arbeit von R. Liepolt, 1935, über die Schlammfaunaproduktion des Mondsees ergab sich in der Durchschnitts-Individuenzahl der einzelnen Bodentierarten eine Zunahme um das 4- bis 14fache im Eprofundal (d. i. 8 bis 25 m Tiefe) und eine solche von 2- bis 4fachen im Euprofundal (d. i. 26 bis 60 m Tiefe). Dieser Nachweis der starken Eutrophierung des Sees wurde in einem detaillierten gutachtlichen Bericht zu Anfang 1965 dem Auftraggeber samt den Unterlagen und Tabellen übermittelt.

Anfangs März 1965 wurde für den gleichen Auftraggeber eine gutachtliche Stellungnahme zur Schilfproduktion des Mondsees ausgearbeitet.

Im Juli 1965 wurde für die Wasserbauabteilung der öö. Landesregierung eine biologische Untersuchung des großen Teiches unter dem Schloß Neuhaus bei Geinberg, Innviertel, durchgeführt. Diese Arbeit diente u. a. den Ermittlungen der möglichen Belastungsfähigkeit mit Abwässern.

Die Planktonanalysen und biologischen Beobachtungen am Baggersee „Weikerlsee“ wurden in beiden Jahren fortgesetzt. Der See hatte im Jahre 1965 bei Hochwasser einen starken Trauneinbruch zu erleiden, der sich in

einer vorübergehenden Veränderung auswirkte. — Der große Schacherteich bei Kremsmünster, der zur Karpfenzucht stark gedüngt wurde, ist in den Spätsommermonaten des Jahres 1964 vergrünt; sein sehr interessantes Plankton wurde im September und Oktober dieses Jahres analysiert. — Die pflanzenreiche Trägwasserstrecke der „Faulen Aschach“ von Eferding/Oberschaden bis zur Innbachmündung wurde anlässlich einer Befahrung mit Schlauchbooten auch hydrobiologisch — bzw. die entnommenen Proben im Juli/August 1964 im Laboratorium untersucht. — Ferner wurden untersucht Stichproben aus Fischereiteichen bei der Bahnstation Neuhaus-Niederwaldkirchen, Mühlkreis und Planktonfänge vom Niedertrumersee bei Mattsee. — Proben aus den Moorgewässern von der Bayrischen Au bei Aigen, vom Kreuzbauernmoor bei Fornach, Vöcklamarkt, vom Ibmermoos, insbes. vom Heradingersee wurden einer Durchsicht unterzogen. Auch wurden gelegentlich Abwasserproben aus Gräben, Tümpeln, Kläranlagen und Kleinstgewässern auf ihre Bionten überprüft. Das Material dazu wurde bei 6 Exkursionen gewonnen. Zur Bearbeitung wurden 1964 38 — und 1965 41 Arbeitsnachmittage aufgewendet.

Herr A. Scheit und Prof. P. Bockhorn haben mit der Überordnung der schon sehr umfangreichen Probensammlung in Form von Naßpräparaten begonnen. Die zahlreichen Planktonproben aus Großgewässern und andere Zoobionten werden zur Dauerkonservierung nun in Alkohol übergeführt. Die zur Bestimmung fälligen Wasserinsekten und deren Larven, wie Ephemeriden, Trichopteren und Plecopteren werden ausgelesen und separat konserviert. Zugleich wird die ganze Sammlung durchmustert und reduziert.

Prof. P. Bockhorn hat die zu Vergleichszwecken sehr nützliche Handmann-Diatomeensammlung überordnet.

Herr cand. phil. G. Simonsberger hat in dankenswerter Weise mit seinen Apparaturen größere Serien von Planktonbildern in Mikrophotos aus dem Material des Weikerlsees und des großen Schacherteiches angefertigt.

Herr R. Lenzenweger, Ried/Innkr., hat die Durchsicht der Proben vom Filzmoos, Wurzeralm, vom Kreuzbauernmoos und Fornachmoor sowie von der Bayrischen Au auf Desmidiaceen übernommen und die gefundenen Formen bestimmt. Hierüber liegen bereits die Berichte mit Zeichnungen und Fotos, von Lenzenweger selbst angefertigt, vor. Von dem Gleichen stammen auch einige die Desmidiaceen behandelnden Publikationen, von denen zwei in den letzten Musealjahrbüchern erschienen sind.

Im Februar 1964 wurde von der Arbeitsgemeinschaft ein kleines Schlauchboot samt Blasebalg und Handpaddeln angekauft, welches in zusammengelegtem Zustand als Handgepäck transportiert werden kann und geeignet für kleinere Arbeiten am Wasser.

Herr Mus.-Dir. i. R. Dr. Th. Kerschner schenkte der Arbeitsgemeinschaft ein weiteres Paket seiner persönlichen Notizen und Aufzeichnungen über die Fischfauna (insbes. die oberösterreichische) und deren Biologie zur gegebenen Auswertung, wofür ihm hier nochmals verbindlichst gedankt wird.

Herr Schuldirektor E. Putz, Linz, bemühte sich um die Aufsammlung leerer Phiolen und Glasfläschchen nach pharmazeutischen Präparaten, von denen er im Lauf des letzten Jahres beachtliche Mengen einbrachte. Diese sind der Arbeitsgemeinschaft zusätzlich zum vorhandenen Bestand sehr willkommen und es wird auch diesem Spender, der sich übrigens gleichfalls fallweise am Mikroskop betätigt, hiermit bestens gedankt.

Die fallweise Mitarbeit und Hilfsleistung in Feld- und Laborarbeit der Herren R. Halbmayer und V. Granzner, cand. phil., darf nicht unerwähnt bleiben.

P. B o c k h o r n

H. H. F. H a m a n n

Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz 1965

Die Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz untersteht unmittelbar der Sektion II (Sektions-Chef Dipl.-Ing. Alexander Bauer), Abteilung 5c (Ministerialrat Dipl.-Ing. Franz Berger) des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft in Wien.

Direktor der Anstalt: Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Egon Burggasser. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Laboratoriumsvorstände Dipl.-Ing. Dr. Matthias Schachl, Stellvertreter des Direktors, Dipl.-Ing. Dr. Herwig Schiller, Vorsitzender der Fachgruppe Boden der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Versuchsanstalten, Dipl.-Ing. Erwin Lengauer, Sachverständiger und Preisrichter für Molkeereiprodukte; Oberkommissäre Dipl.-Ing. Walter Reiterer, gerichtlich beedeter Sachverständiger für Futter- und Düngemittel, Dr. Josef Gusenleitner; Vertragsangestellte Dipl.-Ing. Bruno Hofer und Rechnungsführer Mathilde Tischer.

Der gesamte Personalstand beträgt derzeit 68 Arbeitskräfte.

Der Herr Bundespräsident hat dem Laboratoriumsvorstand Dipl.-Ing. Dr. Herwig Schiller einen Dienstposten der Klasse VII verliehen.

Am 27. August 1965 verschied unerwartet die langjährige Mitarbeiterin Frau Josefine Ackerl. V. I. D.

Am 11. Jänner wurde von der Linzer Baufirma Feichtner die Bauhütte am bundeseigenen Grundstück an der Landwiedstraße aufgestellt und am 27. Jänner mit den Erdarbeiten begonnen. Mit Ende des Jahres war der Rohbau nahezu fertig und konnten die Installationsarbeiten ausgeschrieben werden. Daß die Bauarbeiten trotz verschiedener, auch witterungsbedingter Schwierigkeiten rasche Fortschritte gemacht haben, ist in erster Linie dem Herrn Oberbaurat Dipl.-Ing. Martin Vyskocil von der OÖ. Landesbaudirektion und dem verdienstvollen Polier der Baufirma, Herrn Alois Mayrhofer, zu danken.

Zur besonderen Ehre gereichte es der Anstalt, daß sie am 3. Juni im Namen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Teilnehmer des 14. Internationalen Kongresses für Samenprüfung in München, auf ihrer Reise nach Österreich an der Staatsgrenze bei Salzburg begrüßen durfte.

Am 25. November wurde ein Symposium über aktuelle Fragen im landwirtschaftlichen Versuchswesen abgehalten, dem sich als Referenten die Herren Dozent Dr. Ehrendorfer, Wien, Dr. Ferrari, Groningen, Dipl.-Ing. Lengauer, Linz, Univ.-Ass. Dr. Roppert, Wien, Dr. Schiller, Linz, Univ.-Prof. Dr. Schmetterer, Wien, und Voak, Linz, zur Verfügung gestellt haben.

Herr Dr. Schiller leitete die Tagungen der Fachgruppe Boden in Wien und Salzburg, hielt Vorträge bei der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft in Wien, bei der Tagung der Deutschen landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalten in Bad Zwischenahn, bei der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft in Aachen und am Internationalen Mineralstoffsymposium in Jena.

Weitere Vorträge hielten Dipl.-Ing. Lengauer bei der Atomenergiekommission in Wien, Dipl.-Ing. Reiterer bei Schulungskursen für den Produktenthandel in Weißkirchen, Dr. Gusenleitner bei Versammlungen der Pflanzkartoffelbauer und Oberrevident Bachler bei den Tagungen der Fachgruppe Boden in Salzburg und Wien.

Dank dem Entgegenkommen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft war es möglich, daß Dienstangehörige an wissenschaftlichen Tagungen auch im Ausland teilnehmen konnten: Dipl.-Ing. Lengauer am Biometrischen Kolloquium der deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft in Prag, Dipl.-Ing. Reiterer an der Tagung der Fachgruppe Futtermitteluntersuchung in Bad Kreuznach und an der Sitzung des Expertenkomitees der EWG für Analysemethoden in Rom, Dr. Schiller bei der Vortragstagung des Deutschen Forschungsrates zum Generalthema „Standort“ in München, Dr. Schachl am 14. Intern. ISTA-Kongreß in München.

An ausländischen Gästen konnte die Bundesanstalt begrüßen: Oberregierungsrat Dr. G. Schmid, München; Dr. G. Hauser, FAO. Rom; Dipl.-chem. Schmidt, Berlin; Dr. G. Hubner, Leipzig; Dr. Th. J. Ferrari, Groningen.

Untersuchungstätigkeit 1965

Biologische Laboratorien

Virusbefall bei Kartoffeln, Igel-Langetest	2 059
Virusbefall bei Kartoffeln, Augenstecklingstest	855
Virusbefall bei Kartoffeln, Serumtest	236
Keimlings- bzw. Blattabreibung	294
Proben insgesamt	3 444
Bestimmungsstücke	313 576

Kontrollen auf Grund des Saatgutgesetzes:

Kontrollierte Orte = 8, entnommene Proben = 23, beanstandete Proben = 0.

Bodenkundliche Laboratorien

Böden (Nährstoffuntersuchungen)	37 999
Böden (Mikronährstoff-Untersuchungen)	10 848
Böden (physikalische Untersuchungen)	1 195
Proben insgesamt	38 158
Bestimmungsstücke	125 626

Dünger- und Futtermittel-Laboratorien

Düngermittel	2 237
Futtermittel	1 161
Raps	701
Silofutter	132

Versuchs-Abteilung

Versuche	51
Prüfnummern	416
Parzellen	2 186
Qualitätsbestimmungen der Versuchsernten	924
Bestimmungsstücke	1 224

Veröffentlichungen

- W. Badler und H. Hackl: Vergleich von Eisenbestimmungsverfahren in Böden und die Beziehungen der Fe-Werte zu einigen charakteristischen Bodenmerkmalen (Verlag der Bundesversuchsanstalt für Kulturtechnik und techn. Bodenkunde Petzenkirchen).
- N. Eder und J. Gusenleitner: Der Winterweizensortenversuch der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt Linz (Allgemeiner Mühlenmarkt, Jahrgang 66). Ergebnisse des Weizensortenversuches 1964 der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt Linz (Unser Lagerhaus, Jahrgang 16).
- J. Gusenleitner: Ergebnisse aus Feldversuchen (V/35-65, Eigenverlag).
Vorläufige Mitteilungen über Wintergetreidesortenversuche 1964/65 (V 34/65, Eigenverlag).
Sind wir europareif? (Saatgutvermehrter Nr. 53).
Faltenwespen in Österreich (Entomologisches Nachrichtenblatt, Jahrgang 12).
Mühlviertler Hopfenbriefe (Eigenverlag).
- E. Lengauer: Erfahrungen mit der Formalin- und der Sublimatkonservierung der Milchproben bei der kolorimetrischen Eiweißbestimmung nach der Amidoschwarz-methode (Milchwissenschaft, 21, 146-151, 1966).
- H. Schiller, E. Lengauer, J. Gusenleitner und B. Hofer: Botanische Zusammensetzung und Nährstoffgehalt des Wiesenfutters (Tagungsbericht des Intern. Mineralstoffsymposiums, Jena 1965). Im Druck.
- H. Schiller und E. Lengauer: Die Bedeutung der nassen K-Fixierung für die Bewertung der K_{lact} -Zahlen (Zeitschrift für Pflanzenernährung, Düngung und Bodenkunde, 111, 202-212, 1965).
- H. Schiller: Das NH_4 -Fixierungsvermögen und der N-Entzug von Kartoffeln auf Parabraun-erden (Mitteilungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft). Im Druck.
- H. Schiller: Aktuelle Probleme des landwirtschaftlichen Versuchswesens. In „Aktuelle Probleme des landw. Versuchswesens“, Eigenverlag der BVA Linz, 1965.
- M. Schahl: 100 Jahre Mendelsche Vererbungsregeln (Der Bauer, 18. Jahrgang).
Die Sorge um das kostbare Naß (Der Bauer, 18. Jahrgang).
Alexandrinerklee oder Perserklee (Der Bauer, 18. Jahrgang).
- E. Lengauer: Das Eliminieren der unabhängigen Variablen aus Regressionen. In „Aktuelle Probleme des landw. Versuchswesens“, Eigenverlag der BVA Linz, 1965.

Versuchsarbeit 1965

Die von der Versuchsabteilung im Jahre 1965 durchgeführten Versuche waren in enger Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern, Saatbaugenossenschaften, Zuchtstationen und anderen landwirtschaftlichen Instituten geplant. Außer den ständig zur Verfügung stehenden Versuchsstellen in Eggendorf, Elixhausen bei Salzburg, Reichersberg und Schlägl, mußten noch bei Fragen, welche besondere Bodenverhältnisse oder klimatische Bedingungen benötigten, Streuversuche angelegt werden. Bei den, im Vordergrund stehenden Sortenversuchen auf den ökologisch unterschiedlichen Versuchsstellen, wurde besonderes Augenmerk der Qualitätsuntersuchung der Ernteprodukte gewidmet. So war es möglich, bei den Weizensortenversuchen

farinographische Prüfungen durchzuführen und bei den Kartoffelsortenversuchen waren Ernteproben der Virustestung zugeführt worden. Auch die Wirkung des CCC auf verschiedene Winter- und Sommerweizensorten wurde auf Ertrag und Qualität geprüft.

Kurzberichte über abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten

Botanische Zusammensetzung und Nährstoffgehalt des Wiesenfutters. Vor dem Heu- und dem Grummetschnitt wurden auf 46 Wiesen des Mühlviertels die Pflanzenbestände aufgenommen, der Ertrag bonitiert, Futterproben gezogen und diese chemisch analysiert. Pflanzensoziologisch gehörten die Wiesen dem Glatt-Goldhafertyp an. Als Ergebnis dieser Untersuchungen konnte festgestellt werden, daß zahlreiche Arten unter Berücksichtigung ihres Vorkommens und ihrer Häufigkeiten Anzeigen über den Nährstoffgehalt des Wiesenfutters machen können. Die Anzeigen der einzelnen Arten gelten in der Mehrzahl der Fälle für beide Ernten.

Der Anzeigewert der Arten kann auf dreierlei Erscheinungen beruhen:

- a) Sie können durch ihre Massenbildung einzelne Merkmale beeinflussen und dadurch die sogenannte indirekte Gehaltsänderung bewirken.
- b) Sie können durch mehr oder weniger regelmäßige Vergesellschaftung mit massenbildenden Arten die Gehaltsänderung bloß anzeigen, oder
- c) sie können Standorte bevorzugen, auf denen es zur sogenannten direkten Anreicherung gewisser Nährstoffe im gesamten Pflanzenbestand kommt, bzw. gegenüber gewissen Eigentümlichkeiten der Standorte so empfindlich sein, daß sie standortstypische Pflanzengesellschaften mit besonderer Nährstoffzusammensetzung charakterisieren.

Manche Nährstoffe, zum Beispiel Rohfaser, P, Mg, K, Mn, Zn, J, dazu noch die Trockensubstanz wurden von zahlreichen Arten, andere, wie N, Ca, Fe, Cu, Co, von mehr oder minder wenigen Arten angezeigt. Umgekehrt zeigte jede einzelne Art eine mehr oder minder große Zahl von Nährstoffen an. Manche Nährstoffe, zum Beispiel Rohfaser, P, K, scheinen vorzugsweise an sogenannte wertvolle, andere zum Beispiel Trockensubstanz, Mg, Mn, Zn, S, J, an sogenannte minderwertige Futterarten gebunden zu sein.

Zahlreiche Arten zeigen deutlich den Ertrag an. Die landläufige Beurteilung des Wertes der einzelnen Arten stimmte mit dem Ertrag sehr gut überein; sehr deutlich war dies bei den Gräsern, Scheingräsern und Leguminosen sichtbar. Nur wenige, gemeinhin als wertvolle anerkannte Kräuter, wurden auf ertragsreichen Wiesen häufiger.

Nach den Klappschen Wertzahlen für die einzelnen Arten bekam, unter Berücksichtigung von deren Häufigkeiten, jede Wiese eine mittlere Wertzahl. Je höher diese ist, um so höher soll nach Klapp der Futterwert der Wiesen sein. Ein Vergleich der mittleren Wertzahl mit den Erträgen gab an, daß die

Anzeigen der Arten für die Erträge und für die mittlere Klappsche Wertzahl sehr gut übereinstimmten und keinen einzigen Widerspruch aufwiesen. Weitgehende Parallelität bestand auch mit der P- und der K-Anzeige, eine eindeutige Gegenläufigkeit zur Mn-, Zn-, S- und J-Anzeige.

Die Beziehungen zwischen den Anzeigen für die verschiedenen Nährstoffe wurden auf Grund der Analysendaten auch rechnerisch überprüft. Das Bestehen von gesicherten Korrelationen bestätigte unter anderem, daß, je höher der Ertrag, um so geringer der Mn- und der Zn-Gehalt des Futters war.

Die chemische und botanische Zusammensetzung des Wiesenfutters ergänzen sich also und lassen erst gemeinsam den Futterwert und die zweckmäßigen Bewirtschaftungsmaßnahmen erkennen. (Schiller, Lengauer, Gusenleitner, Hofer.)

Ein Düngungsversuch zu Fichte. Auf tertiären Silikat-schottern des Kobernauberwaldes wurde ein Düngungsversuch zu vierzigjährigem Fichtenstangenholz durchgeführt. Geprüft wurde die Wirkung von Kalkung und Bodendüngung (N P K Ca) mit und ohne Durchforstung. Die Wirkung wurde gemessen an der Veränderung der Bodeneigenschaften, der chemischen Zusammensetzung der Nadeln, dem Holzzuwachs (Jahresringsumme) und der Umfangzunahme.

Der Abbau des Silikatmoders wurde sowohl durch die Düngung, wie durch die Durchforstung gefördert. Eine Verbesserung der Humusqualität zeigten die chemischen Merkmale nicht an. Die Verrottungsintensität wurde durch Kalkung, mehr noch durch Volldüngung und zusätzlich noch durch die Durchforstung gesteigert.

Alleinige Kalkung bewirkte einen Anstieg des pH im humusreichen Oberboden, nicht jedoch im Unterboden. Im gleichen Sinne wurde das auswaschbare Ca verändert. Der Asche-, der Ca- und der Mg-Gehalt der Nadeln wurde stark erhöht, der N- und K-Gehalt gesenkt.

Volldüngung führte zu einer starken Erhöhung der P_{lact} -Zahlen im humusreichen Oberboden, aber nicht im Unterboden. Sie war ohne Einfluß auf die K_{lact} -Zahlen des Bodens, erhöhte aber den P- und K-Gehalt der Nadeln und wirkte auf deren Ca-Gehalt im Vergleich zur alleinigen Kalkung ausgleichend.

Die Durchforstung erhöhte den P-Gehalt der Nadeln, auf ihren Aschegehalt hatte sie keinen Einfluß. Die von der Kalkung verursachte Depression des N-Gehaltes der Nadeln machte sie wieder wett, auf ihren Ca-Gehalt wirkte sie ebenfalls ausgleichend.

Die Mehrzuwächse waren bei den verschiedenen Behandlungen unterschiedlich stark. Der Mehrzuwachs des Gesamtbestandes, gemessen an den Jahresringsummen, wurde in erster Linie durch die Durchforstung erhöht. Diese kam aber vorwiegend den schwächeren Bäumen zugute. Die Kalkung war ohne merklichen Einfluß auf die Zunahme der Jahresringsummen, die Volldüngung wurde vorwiegend von den stärkeren Bäumen verwertet, so daß sie die Differenzierung des Bestandes in Baumklassen verstärkte. Auch

alleinige Kalkung förderte etwas die Differenzierung, stärker aber noch die Umfangzunahme der mitherrschenden, auf Kosten der unterdrückten Bäume. Die Kalkung verstärkte offensichtlich die Rindenbildung, dagegen die Volldüngung und vor allem die Durchforstung den Holzzuwachs. (Mit der Forstabteilung der OÖ. Landwirtschaftskammer und Düngerberatungsstelle Linz).

Erfahrungen mit der Formalin- und Sublimatkonservierung der Milchproben bei der kolorimetrischen Eiweißbestimmung nach der Amidoschwarz-Methode

Bei der Milcheiweißbestimmung nach der Amidoschwarz-Methode verursachte Formalin, als Konservierungsmittel verwendet, bedeutende Abweichungen von den Kjeldahlwerten. Auch entsprach es in seiner Konservierungswirkung nicht den Anforderungen. Die Abweichungen der Eiweißwerte erreichten 0,4 % und mehr. In manchen Monaten war die Hälfte der eingesandten Milchproben zersetzt und für die Untersuchung unbrauchbar.

Laboratoriumsuntersuchungen zeigten, daß Formalin als Konservierungsmittel für diesen Zweck deshalb ungeeignet ist, weil es je nach Konzentration, Temperatur und der Einwirkungsdauer die Ablesewerte in verschiedenem Maße beeinflusst, diese 3 Faktoren aber in der Praxis der Probenahme nicht standardisiert werden können. Dazu kommt noch ein individuell verschiedenartige Verhalten der Milchproben dem Formalin gegenüber. Dieses beruht wenigstens zum Teil auf der verschiedenartigen und verschieden starken Infektion der Milchproben mit Mikroorganismen und auf der selektiven Desinfektionswirkung des Formalins.

Dem gegenüber zeigte das Sublimat als Konservierungsmittel in jeder Weise befriedigende Eigenschaften: die Differenzen zwischen Kjeldahl- und Amidoschwarzmethode überschritten selten 0,1 %, niemals 0,2 %; der Anteil an zersetzten Proben erreichte in keinem Monat 0,4 % von den eingesandten Proben. (Lengauer.)

Die Bedeutung der nassen K-Fixierung für die Bewertung der K_{lact} -Zahlen

Um die pflanzenbauliche Leistung der K_{lact} -Zahlen und des K-Fixierungsvermögens kennenzulernen, wurde deren Auswirkung auf den Ertrag und den K-Gehalt von Kartoffeln am Zahlenmaterial der internationalen Stickstoffdauerversuche (IDV) studiert. Dabei konnte die Feststellung getroffen werden, daß der K-Gehalt der Kartoffelknollen hoch gesichert mit steigenden K_{lact} -Werten zu, mit steigendem K-Fixierungsvermögen abnahm. Dagegen waren beide Bodenmerkmale auf den Knollenertrag ohne Einfluß. Für sich allein hätte also weder der Knollenertrag noch der K-Gehalt ein verlässliches Urteil über die K_{lact} -Zahlen und das K-Fixierungsvermögen abgeben können.

Erst bei gemeinsamer Berücksichtigung war es möglich, die pflanzenbauliche Aussagekraft der Bodenmerkmale zu erkennen. So führte ein Gehalt über 10 mg laktatlöslich. $K_2O/100$ g Boden zu einem umso höheren K-Luxuskonsum der Kartoffel, je geringer das K-Fixierungsvermögen des Bodens war. (Schiller, Lengauer.)

Das NH_4 -Fixierungsvermögen und der N-Entzug von Kartoffeln auf Parabraunerden

Die A_p -Horizonte auf den ID-Versuchen wurden neben anderen Bodenmerkmalen auf das NH_4 -Fixierungsvermögen untersucht, um dessen Auswirkung auf den N-Entzug der Kartoffel kennen zu lernen. Die Überprüfung ergab, daß mit steigendem NH_4 -Fixierungsvermögen der N-Entzug, aber auch die Ausnützung des Düngerstickstoffes abnahm. Das NH_4 -Fixierungsvermögen war mit der Austauschkapazität positiv korreliert. Das Fixierungsvermögen wirkte sich mehr auf den N-Entzug, die Austauschkapazität, somit die Bodenschwere, mehr auf die Ausnützung des Düngerstickstoffes aus. Auch zwischen dem NH_4 -Fixierungsvermögen und der Basensättigung der Böden bestand eine positive Korrelation. Zunehmende Basensättigung der Tone führte mittelbar über das NH_4 -Fixierungsvermögen zu einem höheren N-Entzug. (Schiller.)

Hofrat Dr. E. Burgasser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [111](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich 120-148](#)